



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Des heiligen Johannes Chrysostomus Kirchenvaters und Erzbischofs zu Konstantinopel Reden über das Evangelium des heiligen Matthäus

Johannes <Chrysostomus>

Augsburg, 1786

Achte Rede. Exegese. II, 11-15. Nutzenanwendung. Ueber Mönchsleben und  
thätiges Christenthum.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50433)

solte? — Inzwischen, um nicht überlästigt zu werden, will ich damit die Rede beschließen. Beharret ihr aber darauf, so werde ich mit geschärfterem Messer eine noch tiefere Wunde versehen, und nicht aufhören, bis ich nach zerstörter Teufelsbühne die Gemeinde der Kirche rein werde hergestellt haben. So werden wir von der gegenwärtigen Schande befreit einst das ewige Leben erhalten durch die Gnade und Menschenliebe unsers Herrn Jesus Christus, dem Ehre und Macht in Ewigkeit gebührt. Amen.

### Achte Rede.

Als sie hinein kamen, sahen sie das Kind bei Maria seiner Mutter, betheten es kniefällig an, öfneten ihre Kisten, und verehrten ihm Gold, Rauchwerk und Mirrhen zum Geschenke.

(Kap. 2, 11.)

I.

**W**arum sagt nun Lukas, daß er in der Krippe gelegen sei? Weil ihn die Mutter, sobald sie geboren hatte, dahin gelegt hatte. Beim Zusammenflusse der Juden zur Konscription war kein Haus zu finden: wie dies Lukas ebenfalls zu verstehen giebt, sprechend: Weil sonst kein Platz war, legte sie ihn u. s. w. Nachgehends nahm sie ihn auf ihre Schooße. Sobald sie nach Bethlehem kam, gebahr sie, um dich

R 4

hier:

hierinne von der ganzen Anstalt zu belehren, und daß Alles nicht durch Zufall, und so schlechterdings sich begab, sondern durch göttliche Fürsicht, und nach Ordnung der Weissagungen vorgieng. Was bewog sie denn aber das Kind anzubethen? Es hatte ja weder die Jungfrau etwas Auszeichnendes an sich, noch war das Haus ansehnlich, oder sonst etwas allda zu sehen, das besonders auffiel, und dieselben an sich zu reißen vermochte. Sie aber bethen nicht nur an, sondern öffnen auch ihre Kiste, und bringen Geschenke, und zwar Geschenke, nicht als einem Menschen, sondern als einem Gotte: denn Rauchwerk und Myrrhen waren Sinnbilder der Gottheit. Was brachte sie wohl auf diesen Gedanken? — Was sie bewegte, von Hause aufzubrechen, und eine solche Reise zu unternehmen. Dies war der Stern, und das von Gott in ihrer Seele entzündete Licht, welches sie unvermerkt zur vollkommenen Erkenntnis brachte. Wäre dem nicht so, gewiß, sie würden, da Alles ein so geringes Ansehen hatte, diese Ehre nicht bewiesen haben. Darum aber war nichts von Allem, was dort in die Augen fiel, groß, damit du die Denkungsart der Weisen ganz nackt vor Augen hättest, und lerntest, daß sie ihm nicht als bloßem Menschen, sondern als Gotte und Wohlthäter, zu Gefallen gereiset. Demnach stieß sich auch keiner an dem äußerlich in die Augen Fallenden, sondern sie betheten an, und brachten Geschenke, ganz von Jüdischer Dummheit entfernt. Denn nicht Schafe und Kälber opferten sie, sondern was schon nahe an die kirchliche Gottesgelehrtheit

heit

heit grenzte. Sie opferten ihm Weisheit, Gehorsam und Liebe. Und auf erhaltene Nachricht im Schlafe, daß sie nicht zu Herodes zurückkehrten, reisten sie einen andern Weg wieder nach Hause. (v. 12.) Sieh ihr hier ihren Glauben, wie sie sich sogar nicht ärgern, ganz ruhig, gutes Muthes, ohne Verwirrung, und nicht etwa untereinander sprechen: „Ist etwas „Großes an dem Knaben, und besitzt er einige Macht, „was braucht es Flucht und heimlichen Umweg? Und „warum schickt, uns, die wir öffentlich kamen, und vor „einer so großen Volksmenge und rasendem Könige mit „Freimüthigkeit standen, der Engel als Flüchtlinge und „Tagscheue aus der Stadt?“ Allein dergleichen sagten oder dachten sie nicht. Dies ist dem Glauben meistens eigen, nicht nach der Ursache der Gebothe zu forschen, sondern nur dem Befehle sich zu unterziehen. Nachdem sie abgereist waren, sieh! da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Schlafe, und sprach: Steh auf, nimm das Kind, und seine Mutter, und flieh in Aegypten. (v. 13.) Hier entsteht billig ein Zweifel über die Weisheit und den Knaben. Geriethen gleich jene nicht in Verwirrung, sondern nahmen Alles mit Vertrauen an, so müssen wir doch billig fragen, warum nicht sowohl sie, als der Knabe auf der Stelle ihre Sicherheit finden, sondern jene in Persien, dieser aber und die Mutter in Aegypten sich geflüchtet haben? Doch was? Sollte er in die Hände des Herodes fallen, und doch nicht vertilgt werden? Allein man hätte nicht dafür gehalten, daß

er Fleisch angenommen habe: man hätte das große Geheimniß der Menschwerdung nicht geglaubt. Wenn Einige, da die Sache so, und Manches sehr menschlich sich zutrug, sich unterstunden zu sagen, die Annahme des Fleisches sei nur Fabel: in welche Frechheit wären sie nicht gefallen, wäre Alles göttlicher Weise und nach seiner Allmacht geschehen? Die Weisen schickte er schleunig ab, sendete sie zugleich als Lehrer nach Persien, und beugte der Wuth des Tyrannen vor, ihn zu belehren, daß er unmögliche Dinge unternähme; seinen Zorn zu dämpfen, und von einem so eitlen Beginnen ihn abzuhalten. Seiner Macht kommt es zu, nicht nur die Feinde öffentlich zu verjagen, sondern auch leicht zu täuschen. So täuschte er die Aegyptier zu Gunsten der Juden, und, mächtig genug ihre Reichthümer öffentlich den Händen der Hebräer zu überliefern, befahl er es heimlich und mit List zu thun. Welches ihn den Feinden nicht minder schrecklich machte, als andere Wunderzeichen.

2. Die Ascaloniten und übrigen Alle, die der weggenommenen Bundslade halber mit Plagen heimgesucht waren, warnten die Ihrigen, nicht zu streiten, und sich zu widersetzen, und brachten nebst andern Wundern auch dies vor: Warum verhärtet ihr euer Herz, wie Aegypten und Pharao? sprachen sie: Entliessen diese nicht, nachdem sie der Herr getäuscht hatte, sein Volk, daß es seinen Weg zog? (1. Kön. 6, 6.) Dies sagten sie in der Meinung, dies Letzte bewiese nicht minder, als andere offenbare Wunder, seine Allmacht und

und Größe. Dies geschah nun auch hier, und der Tyrann konnte allerdings dadurch erschreckt werden. Bedenke nur, was Herodes vermuthlich erlitten, und wie voll Kummers er möge gewesen sein, so von den Weisen hintergangen und getäuscht! Hat er gleichwohl sich nicht gebessert; so war das nicht Schuld des anordnenden Gottes, sondern das Uebermaaß seiner Wuth, welche dem sogar nicht nachgab, was ihn trösten und von seiner Bosheit abhalten konnte, sondern noch weiter gieng, um für eine solche Thorheit noch härter gestraft zu werden. — Und warum, sagst du, wird der Knab in Aegypten geschickt? Die Ursache gab vorzüglich der Evangelist an: Damit erfüllt würde jenes: **Aus Aegypten hab' ich meinen Sohn gerufen;** (Osee II, 1.) und zugleich der Anfang guter Hoffnung der ganzen Welt angekündigt wurde. Weil Babylon und Aegypten mehr als die übrige Welt vom Feuer der Frechheit brannten, schickte er die Weisen ab, und reiste selbst mit seiner Mutter; um gleich anfangs zu erklären, daß er beide Länder zurechtweisen und bessern würde, und anzudeuten, daß eben darum die ganze Welt sich Gutes von ihm zu versprechen habe. Nebst dem aber lernen wir noch was Anderes daraus, daß uns nicht wenig zur Tugendliebe reizt. Was denn? Daß man gleich anfangs auf Versuchungen und Gefahren sich gefaßt halten müsse. Sieh nur, wie diese dem Heilande selbst gleich von den Windeln an widersuhren. Kaum ist er geboren, so raset der Tyrann: er ergreift die Flucht, und wandert in's Ausland, und die unschuldige

dige

dige Mutter begiebt sich eilends in die Barbarei, damit du, dies hörend, nicht in die Verwirrung gerathest, wenn du irgend eines geistlichen Amtes gewürdigt, in harten Leiden und tausend Gefahren dich siehst; nicht sprechest: „Was ist das? Gekrönt, gepriesen werden, „berühmt und angesehen sein sollte ich, Erfüller des „göttlichen Befehles,“ sondern, dies Beispiel vor Augen habend, großmüthig duldest, und erkennest, daß dies vornehmlich das Loos der Frommen sei, allenthalben von Versuchungen sich umringen zu sehen. Besmerke also, daß dies nicht allein der Mutter des Knabens, sondern auch jenen Ausländern begegnet ist: denn auch sie entweichen heimlich wie Flüchtlinge, und die, welche nie aus dem Hause gekommen war, erhält den Befehl wegen diesem wunderbaren Kinde, und ihrer geistlichen Geburt eine so weite und kummervolle Reise zu machen. Nun sieh noch einen sonderbaren Umstand! — Palästina stellt nach, Aegypten aber nimmt auf, und beschützt den Verfolgten. Nicht nur an den Söhnen des Erzvaters, sondern auch an dem Herrn selbst ereigneten sich Vorbedeutungen und Sinnbilder. Manches, was erst nach der Hand sich zutragen sollte, ward schon durch das an ihm Vorgehende angedeutet: Wie es auch mit der Eselinn und dem Füllen geschah. Der erschienene Engel also redet nicht Mariam, sondern Joseph an. Und was sagt er? — Steh auf, nimm den Knaben, und seine Mutter. Ist sagt er nicht mehr: dein Weib; sondern: seine Mutter. Weil die Geburt geschehen, und der Argwohn

wohn gehoben, und der Mann überzeugt war, so spricht  
ist der Engel ohne Scheu; sagt nicht, **Dein Kind**,  
sondern: **Das Kind**, und seine Mutter, und flieh  
in Aegypten. Auch setzt er die Ursache hiezu: denn  
Herodes wird dem Knaben nach dem Leben streben.

3. Joseph dies hörend, ärgerte sich nicht, noch  
sprach er: Ein Räthsel ist dies! Vorhin sagtest du:  
Er wird sein Volk retten; nun kann er sich selbst  
nicht retten, sondern Flucht muß uns retten: ganz  
widersprechende und der Verheißung entgegen gesetzte  
Dinge! — Aber nichts dergleichen sprach er: denn der  
Mann war vertrauensvoll; er forschte auch nicht nach  
der Zeit der Rückkehr, obwohl der Engel ganz unbes-  
timmt gesprochen hatte: **Bleib da**, bis ich dir's sage;  
sondern, ohne im Geringsten zu zagen, gehorcht er, ver-  
trauet, und erträgt alle Prüfungen mit Freude. Der  
menschenfreundliche Gott vermischt mit dergleichen  
Mühseligkeiten die süßen Begegnisse, wie er's bei allen  
Heiligen thut: verhängt weder eitel Gefahren, noch  
ungestörte Ruhe, sondern verwebet mit dem Einen so-  
wohl als mit dem Anderen das Leben der Gerechten:  
so wie er's auch hier macht. Denn bedenke! Joseph  
findet die Jungfrau schwanger, fällt darum in Bestür-  
zung und äußerste Angst: denn er hatte sie im Ver-  
dacht des Ehebruchs. Aber plötzlich kam der Engel,  
löste den Zweifel, zerstreute die Furcht. Bei der Ge-  
burt des Knabens genoss er die größte Freude. Auf  
diese folgte wieder keine geringe Gefahr, da die Stadt  
in Verwirrung gerieth, der König wüthete, und den  
Knaben



Knaben auffuchte. Allein auf diese Bestürzung folgte wieder eine andere Freude: Der Stern und die Anbethung der Weisen; und hierauf abermals Schrecken und Gefahr. Herodes, heißt es, strebt dem Knaben nach dem Leben, und der Engel rät zu fliehen, und sich menschlicher Weise davon zu begeben. Denn noch schickte es sich nicht, Wunder zu thun. Hätte sie der Knabe von den ersten Jahren an gethan, hätte man ihn nicht für einen Menschen gehalten. Aus diesem Grunde ward auch nicht geradezu ein Tempel gebauet, (\*) sondern Schwangerschaft, Neunmonde, Niederkunft, Geburt, Säugjahre, lange Unthätigkeit, und schickliches Mannsalter wartete man erst ab, das Geheimnis der Menschwerdung durchaus glaubwürdig zu machen. — Warum, sagst du, geschahen aber schon von Anfang jene Zeichen? Um der Mutter, des Josephs, des sterben wollenden Simeons, der Hirten, der Weisen, der Jüden willen. Denn hätten sie auf das Geschehene genau Acht haben wollen, keinen geringen Nutzen hätten sie daraus für die Zukunft gezogen. Schweigen gleich die Propheten von den Weisen, so laß dich dadurch nicht irre machen. Denn sie sagten weder Alles, noch verschwiegen sie Alles. Gleichwie es viel Aufsehen und Erstaunen erregt hätte, dergleichen Begebrheiten zu erfahren, ohne etwas davon je gehört zu haben, so hätte es den Zuhörer schläfrig gemacht, wenn er Alles schon vorher gewußt hätte, und den Evangelisten

(\*) In welchem er als Gottmensch erschiene, und sich anbethen ließe.

gelisten wäre dann nichts übrig geblieben. Ziehen etwa die Juden jene Weissagung in Zweifel, und sprechen: Aus Aegypten rief ich meinen Sohn, sei von ihnen gesagt: so antworten wir ihnen, es sei so die Art der Weissagungen, daß Manches von Andern gesagt, an Andern aber erfüllt werde. Wie jenes von Simeon und Levi: Ich werde sie im Lande Jakob austheilen, und in Israel zerstreuen. (1. B. Mos. 49, 7.) Und dennoch gieng es nicht an ihnen, sondern an ihren Nachkömmlingen in Erfüllung: und jenes über Kanaan von Noah Gesprochene traf an den Gabaoniten aus dem Stamme Kanaan ein. So ereignete es sich auch mit Jakob. Denn jener Segen: du wirst Herr deines Bruders sein, und die Söhne deines Vaters sollen dich anbethen, (1. B. Mos. 27, 29.) gieng nicht an ihm in Erfüllung: und wie konnte es sein, da er vor seinem Bruder jagte und zitterte, selbst hundertmal ihn anbethete? sondern an seinem Saamen. Dies kann man auch hier sagen. Und wer wird mit größerem Rechte Gottes Sohn genannt? Der ein Kalb anbethet, dem Beelphegor geweiht ist, und opfert? Oder der Sohn von Natur, und Verehrer des Vaters? Wäre also dieser nicht gekommen, so fehlte es der Weissagung an geziemender Erfüllung.

4. Sieh demnach, wie dies der Evangelist selbst zu verstehen giebt, sprechend: damit erfüllt würde: mit diesen Worten deutete er an, daß es nicht wäre erfüllt worden, wenn Jesus nicht gekommen wäre. Nun bringt dies selbst auch der Jungfrau nicht wenig Glanz  
und

und Ehre. Denn was sich das ganze Volk, das konnte auch sie sich zur Ehre rechnen. Daß sich jenes von seinem Auszuge aus Aegypten groß dünkte und prahlte, wie der Prophet mit den Worten zu verstehen giebt: **Zog ich nicht auch die Fremde aus Kappadozien, und die Assyrer aus dem Reiche, (Amos 9, 7.)** macht, daß es auch ein Vorzug der Jungfrau wird. Doch auch das Volk und der Erzwater bildeten durch ihr Hin- und Herziehen diese geweissagte Reise vor. Jenes wanderte nach Aegypten, um den vom Hunger — dieser, um dem von Feinden gedrohten Tode zu entgehen; jene wurden, dort angelangt, der Hungersnoth entrissen, dieser aber heiligte durch seine Ankunft das ganze Land. Betrachte, wie unter dem Niedrigen das Göttliche hervorleuchte. Indem der Engel sagte: **Flieh in Aegypten**, versprach er nicht, im Hin- oder Herwege sie zu begleiten, und zeigte dadurch an, was für einen großen Reisegefährten sie hätten — den gebornen Knaben, der sogleich, als er erschien, Alles änderte, und die Feinde zur Ausführung dieser seiner Anstalt benützte. Weise und Barbaren entsagen dem väterlichen Aberglauben, und kommen anzubethen. August dienet der Geburt zu Bethlehem durch seine befohlene Konscription; Aegypten nimmt den flüchtig gewordenen Verfolgten in Schutz, rettet ihn, und nimmt daher einige Gelegenheit zu seiner Bekanntschaft, damit wenn es ihm hernach von den Aposteln wird gepredigt werden, es sich rühmen könne, denselben zuerst aufgenommen zu haben. Diesen Vorzug sollte Palästina allein

allein haben. Aber Aegypten war eifriger. Und kömmt du du ikt in die Einöden Aegyptens, so wirst du diese Wüsten vortreflicher finden, als jedes Paradies; tausend Chöre Engel in menschlicher Gestalt, Nationen von Märtyrern, Schaaren von Jungfrauen, die ganze Tyrannei des Teufels zerstört, das Reich Christi hingegen in vollem Glanze. Und jene Mutter der Poeten, Philosophen und Magier, jene Erfinderinn der Zauberkünste von jeder Art, die sie zugleich Andern lehrte, diese wirst du sehen, jener Fischer sich rühmen; alles andere verachten, den Zöllner aber und Tapetensweber allenthalben anpreisen, und das Kreuz vortragen: und dies nicht in Städten nur, sondern in den Einöden noch mehr, als in Städten. Durch und durch im ganzen Lande ist zu sehen das Heer Christi, die königliche Heerde, und englisches Leben, nicht allein bei Männern, sondern auch unter dem weiblichen Geschlechte: denn auch diese befeissen sich nicht weniger auf die Tugend als die Männer: greifen nicht nach Schildern, oder schwingen sich auf die Pferde, wie jene berühmten Gesetzgeber und Philosophen der Griechen wollten, sondern führen einen andern viel schwerern Krieg. Ihnen und den Männern ist der Kampf gegen den Teufel, und die Mächte der Finsternis gemein. Nie ist ihnen die Schwachheit des Geschlechtes zum Hindernisse; denn nicht die Beschaffenheit des Leibes, sondern die Entschlossenheit des Geistes giebt diesen Kämpfen den Ausschlag. Darum stritten oft Weiber tapferer, und richteten herrlichere Siegesmäler auf, als

I. Theil.

P

Männ

Männer. So glänzend ist der Himmel durch seine mannichfaltigen Sternenheere nicht, als die mit Mondenzellen gefüllte Einöde Aegyptens.

6. Wer jenes alte Aegypten kennt, jene Feindinn Gottes und Wütrichinn, jene Katzenverehrerinn, jenes vor Zwiebeln ehrfurchtsvoll zitternde Aegypten, der wird die Kraft Christi am besten erkennen. Wiewohl wir brauchen weiter keine alten Nachrichten mehr. Heut zu Tage sind noch Ueberbleibsel jener Thörrinn vorhanden zum Denkmale ihres alten Unsinnes. Doch Alle, die ehemals in solche Thorheit gefallen waren, denken igt über den Himmel, und höhere Dinge nach, verlachen die väterlichen Gebräuche, bedauern ihre Vorfaltern, und achten das Geschwätz der Philosophen für nichts. Aus der Sache selbst lernten sie, daß jene alte Weibermährchen, Erfindungen berauschter Thoren, diese aber wahre und des Himmels würdige Weisheit sei, die nämlich, welche ihnen von den Fischern ist gepredigt worden. Darum zeigen sie nebst dieser Richtigkeit ihrer Lehrsätze auch im Wandel große Bescheidenheit. Von allem entblößt, und der ganzen Welt gekreuzigt, bedienen sie sich noch überdies ihrer Leibeskräfte, Dürstigen die Nahrung zu verschaffen. Darum, daß sie fasten und wachen, halten sie sich eben noch nicht berechtigt, den Tag mit Müßiggange zuzubringen, sondern widmen die Nacht heiligen Gesängen und dem Wachen, die Tage aber dem Gebethe und Handarbeiten, und ahmen so den Fleiß des Apostels nach. Hielt jener, sagen sie, auf den die Augen der ganzen

ganzen Welt gerichtet waren, eine Werkstätte, und trieb seine Kunst, um Dürftige zu nähren, und gönnte sich deswegen nicht einmal die Nachtruhe; wie viel mehr kömmt es uns Einsiedlern zu, die wir von dem Getümmel der Städte entfernt sind, die müßigen Stunden den Liebeswerken zu widmen. Schämen wir uns demnach alle, Reiche und Arme! Jene die nichts von aller Welt besitzen, als Leib und Hände, bestreben sich, den Armen Unterhalt damit zu schaffen. Wir aber wenden von dem reichen Gehalte unserer Kisten nicht einmal den Ueberfluß für sie an. Was für eine Entschuldigung werden wir wohl vorbringen? — Welche Vergebung erhalten? Nun bedenke, was diese ehemals für Liebhaber des Geldes, wie sehr sie, nebst andern Lastern, dem Fraße ergeben waren. Da waren jene Fleischhäfen, deren die Jüden erwähnen, da jene große Tyrannei des Bauches. Doch weil sie wollten, wurden sie anders, fiengen Feuer von Christo, und flogen plöcklich zum Himmel hinauf. Feuriger zuvor als Andere, geneigter zum Zorn und Fleischeslust ahmen sie jetzt körperlosen Mächten in der Sanftmuth und tugendhaften Unempfindsamkeit nach. Wer in dieser Gegend war, weiß schon was ich sage. Wer aber nie in jene Zellen gekommen ist, stelle sich nur den in jeglichem Munde noch lebenden, und nach den Aposteln aus Aegypten erzeugten seligen und großen Antonius vor, und denke ihn in eben dem Lande geboren, wo Pharaon lebte. Dies schadet ihm nun nichts; vielmehr ward er göttlicher Erscheinung gewürdigt, und führte

§ 2

ein

ein Leben, wie es die Befehle Christi fodern. Dies wird Jeder wissen, der mit Fleiße das Buch seiner Lebensgeschichte durchgelesen hat, worinn er auch manche Weissagung finden wird. Von den mit der Pest des Arius Behafteten weissagte er, und kündigte die schädlichen Folgen derselben an, freilich von Gott erleuchtet, der ihm alles Künftige vor Augen stellte. Es ist dies nebst andern der größte Beweis der (\*) Wahrheit: daß keine Ketzerei einen solchen Mann aufzuweisen habe. Darmit ihr aber es nicht nur von mir höret, so nehmet das Buch selbst in die Hand, und sehet Alles genau ein, versichert, daß ihr viele Weisheit daraus schöpfen werdet. Ich bitte aber, das in dem Buche Beschriebene nicht nur zu lesen, sondern auch demselben nachzueifern, und weder Ort, weder Erziehung, noch die Bosheit unserer Vorältern zur Ausrede zu nehmen. Wenn wir nur auf uns acht haben, wird uns nichts von allem dem hinderlich sein. Auch Abraham hatte einen gottlosen Vater, folgte aber seiner Bosheit nicht nach; Ezechias war ein Sohn des Achaz, dennoch ward er ein Freund Gottes; Joseph aber erhielt mitten in Aegypten die Krone der Keuschheit, und die drei Knaben bewiesen mitten in Babylon, mitten unter babylonischem Hausgesinde, bei Sibaritischer Tafel die höchste Weisheit, so wie auch Moses in Aegypten, und Paulus in aller Welt, und nichts war ihnen auf dem Wege zur Tugend hinderlich. Dies Alles erwägend, setzen wir jene Ausflüchte und Vorwände bei Seite, und schweigen für

(\*) *Catholicae fidei*, übersetzt Anian.

für die Tugend. So werden wir uns noch größeres Wohlgefallen Gottes zuziehen, seinen Beistand im Kampfe uns erwerben, und ewige Kronen uns erringen. Möchten wir sie doch alle erhalten durch die Gnade und Menschenliebe unsers Herrn Jesu Christi, dem Ehre und Macht in Ewigkeit gebühret, Amen.

### Neunte Rede.

Als Herodes sah, daß er von den Weisen hintergangen war, zürnte er gewaltig, und schickte seine Leute, alle Knaben zu tödten in Bethlehem, und allen seinen Grenzen, von zweien Jahren an, und darunter, nach Maaßgabe der Zeit, der er sich bei den Weisen erkundigt hatte.

(Kap. 2, 16.)

#### I.

**G**ewiß, er hätte nicht zürnen sollen, sondern vielmehr zittern, zurücksinken und einsehen, daß er unmögliche Dinge unternähme. Allein ihn hält nichts ein. Ist einmal die Seele böse und unverbesserlich, so weicht sie keiner von Gott angewandter Arznei. Sieh ihn also iht auf dem alten Entschlusse beharren, Mord auf Mord häufen, und allenthalben über Abgründe hinstürzen. Gleichsam von einem Zorn- und Neidteufel angetrieben, achtet er keine Vorstellung, sondern empört sich rasend selbst gegen die Natur, und gießt